

EIN KINO FÜR ALLE!

doxs! Projektbericht

2016

Inhalt:

- I. Ein Kino für alle! – Ein Projekt zur inklusiven Filmvermittlung
- II. Projektbericht: Förderschule Kopernikusstraße

Kontakt:

Duisburger Filmwoche /
VHS der Stadt Duisburg
Steinsche Gasse 26
D-47049 DUISBURG
Tel. 0203 283 4164
Fax. 0203 283 4130

www.do-xs.de
www.duisburger-filmwoche.de

I. Ein Kino für alle! – Ein Projekt zur inklusiven Filmvermittlung

„Ein Kino für alle!“ ist ein doxs!-Projekt zur inklusiven Filmvermittlung und seit 2015 die Fortführung der Initiative „WIR ZEIGEN ES ALLEN!“.

In einer Kombination aus Filmschauen und Filmmachen, nähern sich Jugendliche mit unterschiedlichen Voraussetzungen dem Kosmos Film. In der rezeptiven Arbeit entdecken sie verschiedene filmische Macharten und Formen, Hintergründe zu deren Entstehungsgeschichte, entwickeln aber auch ein Verständnis für individuelle Lese- und Interpretationsweisen. In der aktiven und handlungsorientierten Phase beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler (im Folgenden nur noch SuS) noch intensiver mit dem filmischen Werk, indem sie wichtige stilistische Merkmale filmerisch selbst nachempfinden und neu für sich interpretieren. Eigentlich abstrakte Vorgänge, wie bspw. die Realisierung von Tricktechniken, werden für die SuS so erleb- und verstehbar. Sie werden selbst zu Filmlesern und Filmakteuren, immer im Hinblick auf ihre individuellen Möglichkeiten. Am Ende der Projektwoche werden die gemeinsam erarbeiteten Filmergebnisse in einer Abschlussveranstaltung vorgeführt.

Unterstützt von der Stiftung der Sparkasse Duisburg „Unsere Kinder- unsere Zukunft“ realisiert doxs! seit 2012 an verschiedenen Duisburger Förderschulen inklusiv ausgerichtete Vermittlungsprogramme:

Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung

Friedrich-Fröbel-Förderschule (2012)
Buchholzer Waldschule (2013)
Förderschule Am Rönsbergshof (2015)

Förderschwerpunkt Sehen

LVR-Johanniterschule (2012, 2014)

Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung

Christian-Zeller-Schule (2013)

Förderschwerpunkt Lernen

Förderschule Kopernikusstraße (2014)
Förderschule Eschenstraße (2015)

2016 war doxs! mit „Ein Kino für alle!“ erneut zu Gast an der Förderschule Kopernikusstraße (Schwerpunkt Lernen), gelegen im Duisburger Norden. Die Besonderheit in diesem Jahr – ein Kamerateam bestehend aus zwei Filmemachern begleitete das Projekt – vom Kennenlernen, den ersten filmischen Versuchen bis hin zur Abschlusspräsentation am letzten Projekttag. Das Ergebnis wird in Form eines Imagefilms der Sparkassen-Stiftung zur weiteren Auswertung zur Verfügung gestellt und auf der Homepage www.do-xs.de zu sehen sein.

Auf den folgenden Seiten finden sich Informationen zu den Projekthaltungen, Abläufen, genauso wie zahlreiche Erfahrungswerte, die das Potential einer inklusiven Filmarbeit sowie deren Umsetzbarkeit deutlich machen.

Nähere Informationen und Einblicke in die Projekte der vergangenen Jahre erhalten Sie im entsprechenden Abschlussbericht unter http://do-xs.de/schule_wir-zeigen-es-allen.html.

„Wieder zeigte sich, dass das Projekt die Schüler nicht nur bei ihren Interessen abholt, sondern auch Lerninhalte ermöglicht, die im normalen Schulalltag wohl oft zu kurz kommen: Selbständig und kreativ Ideen entwickeln, die Umsetzung planen, Vorgehensweisen strukturieren. Und bei der Präsentation: Mut beweisen, Stolz spüren. Mit viel Geduld und auf eine sehr wertschätzende Art und Weise beantworteten die Referentinnen alle Schülerfragen und strukturierten und unterstützten die Jugendlichen unermüdlich in ihrem Werken. Die Woche und vor allem das Ergebnis waren ein voller Erfolg.“

*(Sandra Hollstegge, Lehrerin an der
Förderschule Kopernikusstraße, Duisburg)*

II. Projektbericht: Förderschule Kopernikusstraße

Die Schule und Schülergruppe

Die Kopernikusstraße ist eine in Duisburg Obermarxloh gelegene Förderschule mit Schwerpunkt Lernen. Unterrichtet werden hier SuS in den Klassenstufen 1 bis 10. In Anlehnung an das dänische Modell der ‚Produktionsschule‘ ermöglicht die Einrichtung den SuS der Jahrgänge 8, 9 und 10, sechs Stunden pro Woche in verschiedenen Schülerunternehmen (bspw. Holzfirma, Cafeteria, Partyservice, Druckerei) zu arbeiten. Hier erlernen sie, neben der praktischen und selbstständigen Mitarbeit, Schlüsselqualifikationen für das spätere Berufsleben.

Bereits 2014 waren die doxs! Teamerinnen mit dem Vorgängerprojekt „WIR ZEIGEN ES ALLEN!“ an der Schule zu Gast und lernten so die Lehrerin Sandra Hollstegge und ihre damalige Klasse kennen. Nach einem bewegenden und lang nachhallenden Verlauf der Projektwoche war klar, dass das Team jederzeit wiederkommen könnte. Schneller als gedacht, sollte dies schon zwei Jahre später der Fall sein. 2014 waren die SuS zwischen 15 und 16 Jahren alt, also kurz vor ihrem Schulabschluss. 2016 hingegen umfasste die Klasse SuS im sechsten und siebten Lernjahr, mit einer Altersspanne zwischen 11 und 13 Jahren.

Als Vorbereitung besuchte Sandra Hollstegge mit der Gruppe das doxs! Dokumentarfilmfestival Anfang November. In der Vorführung sahen sie gemeinsam mit anderen Schulklassen die Filme „Crowley – Jeder Cowboy braucht sein Pferd“ (DE 2015, 15 Min., André Hörmann) sowie „Emil und die Brückenspringer von Mostar“ (DE 2015, 26 Min., Friedemann Hottenbacher). Im Anschluss diskutierte das Publikum gemeinsam mit der Moderatorin die jeweiligen Seherlebnisse. Nach Ende der Vorstellung blieb die Schülergruppe um Sandra Hollstegge im Kino und lernte die Projektteamerinnen Claudia Ziegenfuß und Angela Matianis kennen, die sich und das Projekt vorstellten. Die Aufregung und Vorfreude war spürbar. Die ersten Fragen rund um Kameradreh und potentielle Themen wurden geklärt. Auch die Fokussierung auf dokumentarisches Arbeiten während des Projekts war anhand der gerade erst gesehenen Dokumentarfilme für die SuS nachvollziehbar. Die SuS konnten den Beginn der Projektwoche – nur zwei Wochen später – kaum erwarten.

Projektverlauf

Für das Projekt stand der Klasse und den Teamerinnen im November eine Woche, mit jeweils drei Blöcken pro Tag, zur Verfügung. Die ersten beiden Blöcke zu je 1½ Stunden, der letzte mit 45 Minuten. Ausgenommen der Freitag, der als kurzer Tag bereits nach dem zweiten Block regulär endet.

ORGANISATORISCHE DETAILS

<i>Schüleranzahl:</i>	<i>7 Jungen & 9 Mädchen</i>
<i>Projektrealisierung:</i>	<i>2 Filmpädagoginnen, begleitet durch Lehrkraft</i>
<i>Zeitlicher Rahmen:</i>	<i>Projektwoche mit täglich 3 Blöcken (2 x 1½ Stunden, 1 x 45 Minuten), außer Freitag (zwei Blöcke zu je 1½ Stunden)</i>
<i>Technische Ausstattung:</i>	<i>2 HD-Videokameras, Fotokamera, externes Mikrofon, 2 Stative, Laptop mit Schnittprogramm, Beamer, Verbindungskabel</i>

Im Vorfeld des Projektes entwickelten die Teamerinnen einen groben Wochenausblick, der bspw. auch eine mögliche Filmauswahl beinhaltet. Einige Übungen sind fest eingeplant, wie z.B. die Kennenlernrunde mit der Kamera oder auch das Bilderrätsel. Durch sie können die SuS mit der Technik ‚warm werden‘. Sie verlieren die Scheu vor oder hinter der Kamera zu agieren. Andere Übungen sind optional und werden je nach Gruppendynamik und Verlauf der Woche ausgewählt. Den inhaltlichen Schwerpunkt der praktischen Arbeit legten die Teamerinnen erst im Austausch mit den SuS während der Projektwoche fest.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Block I (1,5 h)	<ul style="list-style-type: none"> Begrüßung & Einführungsgespräch Regeln im Umgang mit der Kamera Vorstellungsrunde mit der Kamera 	<ul style="list-style-type: none"> Vorführung Ergebnis „Bilderrätsel“ Film: Einundzwanzig (Jan Roth, 2013)/ Her Morning Elegance (Oren Lavie, 2009) Übung: Tricktechniken (Foto/Film) 	<ul style="list-style-type: none"> Vorführung Ergebnis “Tricksen erlaubt“ Film: WIR (Anna Wahle, 2012) Recherche: eigene Lebensbezüge, Fragestellungen 	<ul style="list-style-type: none"> Vorführung Schnittfassung „Von Tablets und kleinen Brüdern“ Dreh: Gruppeninterviews Basteln Einladungen/ Plakate 	<ul style="list-style-type: none"> Vorführung Ergebnis „Von Tablets und kleinen Brüdern“ Aufbau für Vorführung
Pause					
Block II (1,5 h)	<ul style="list-style-type: none"> Auswertung der Vorstellungsrunde Film: Fliegenpflicht für Quadratköpfe (Stephan Flint Müller, 2004) Übung: „Bilderrätsel“ 	<ul style="list-style-type: none"> Fertigstellung Tricktechniken (Foto/Film) 	<ul style="list-style-type: none"> Dreh: Interviews 	<ul style="list-style-type: none"> Gruppe 1: Dreh Schnittbilder Gruppe 2: Film Herr Rücker (Anna Wahle, 2009) Dreh: Kettcar-Fahren 	<ul style="list-style-type: none"> Abschlusspräsentation vor Schulpublikum Auswertung/ Verabschiedung
Pause					
Block III (45 min.)	<ul style="list-style-type: none"> Fertigstellung „Bilderrätsel“ Abschlussgespräch/ Wochenausblick 	<ul style="list-style-type: none"> Abschlussgespräch zu Trickarbeiten Film: Figura (Katarzyna Gondek, 2015) 	<ul style="list-style-type: none"> Dreh: Interviews 	<ul style="list-style-type: none"> Planung Abschlussvorführung, Aufgabenverteilung 	

Ablauf der Projektwoche an der Förderschule Kopernikusstraße / Duisburg

Das Schneiden des entstandenen Drehmaterials fand jeweils an den Nachmittagen statt - außerhalb der eigentlichen Projektzeiträume. Eine organisatorische Herausforderung für die Teamerinnen, aber immer auch Garant für das Vertrauen der Gruppe in das Projekt und deren stetigen Ansporn weiterzuarbeiten. Jeder Tag beginnt mit dem Ansehen der tags zuvor gedrehten Aufnahmen und der Gewissheit, ‚vorzeigbare‘ Ergebnisse für die Abschlussveranstaltung am Freitag zu kreieren.

Als Besonderheit in diesem Jahr muss die zusätzliche Anwesenheit des Drehteams bestehend aus zwei Filmemachern genannt werden. Sie waren an drei Tagen der Projektwoche dabei - Montag, Dienstag und Freitag. Um die Überraschung bzw. Irritation der SuS so gering wie möglich zu halten, bereitete die Lehrerin diese im Vorfeld auf die Begleitung durch das Kamerateam vor. Außerdem waren beide Filmemacher ab dem ersten Augenblick beim Projekt dabei. Sie saßen mit in der Runde, wurden entsprechend vorgestellt und waren sofort Teil des Ganzen.

Tag 1

BLOCK I

Der Montagmorgen begann mit einer allgemeinen Begrüßungsrunde, in der ein grober Wochenausblick gegeben wurde und Raum für allgemeine Fragen bestand. Schnell entbrannte allerdings ein intensives Gespräch über eigene filmische Vorlieben, Unterschiede zwischen fiktionalen und dokumentarischen Stoffen, die spezifischen Aufgaben und Prozesse beim Film sowie die Bedeutung von Schnitt für das Filmergebnis. Mit hoher Wahrscheinlichkeit lag dies an dem vorherigen Besuch beim doxs! Festival und den dort gesammelten Seh- und Gesprächserfahrungen. Auch die Anwesenheit der beiden ‚professionell‘ arbeitenden Filmemacher nutzten die SuS um Hintergrundinfos und direkte Erfahrungsberichte zu sammeln.

Im Anschluss folgte die Einführung in die mitgebrachte Technik. Hier wurde nochmals hervorgehoben, dass die SuS vom ersten Moment an selbst drehen werden. Dazu gehört aber mehr als nur das technische Verständnis. Auch bestimmte Verhaltensregeln im Umgang mit der Kamera gilt es zu beachten. Gemeinsam wurde festgelegt:

Eine Aufnahme wird erst gestartet, wenn alle Beteiligten bereit sind.

Wenn die Aufnahme läuft, sind alle Störgeräusche unbedingt zu vermeiden.

Niemand wird absichtlich zum Lachen gebracht oder verunsichert.

Wenn jemand nicht aufgenommen werden will, wird das respektiert.

Wenn die Person vor der Kamera mehr Zeit zur Vorbereitung benötigt, ist das kein Problem.

Niemand wird zu einer Aufgabe vor oder hinter der Kamera ‚gezwungen‘. Vielmehr versucht die Gruppe gemeinsam Alternativen aufzuzeigen.

Zum Abschluss des Blockes realisierten die SuS eine erste filmische Übung. Die Gruppe stellte sich nochmals vor, diesmal aber mit der Kamera. In zwei Gruppen aufgeteilt, übernahm ein/e Schüler/in die Aufnahme, während ein/e Zweite/r kurz etwas über sich erzählte. Die SuS wechselten sich solange ab, bis jeder beide Aufgaben ausprobiert hatte. Die erste Scheu wurde überwunden und nähere Hinweise zu möglichen Kameraperspektiven und deren Wirkungsweise gegeben.

BLOCK II

Nach der ersten Pause zeigten die Teamerinnen die zuvor entstandenen Aufnahmen aus der Vorstellungsrunde. Ziel war es, eine erste Einschätzung der SuS zu erhalten: Wie erlebten sie den Umgang mit der Kamera, egal ob vor oder hinter der Kamera? Worauf sollte man unbedingt bei

der Aufnahme achten? Haben sich die im Vorfeld aufgestellten Umgangsregeln mit der Kamera bestätigt? Welche Wirkung haben die Bilder? Was hat sie bei der Aufnahme/beim späteren Ansehen überrascht? Einigen SuS war es unangenehm, sich zu sehen. Die Versicherung der Teamerinnen, dass diese Aufnahmen am Freitag nicht gezeigt werden, ließ alle aufatmen. Und trotzdem machte die Übung deutlich, dass es sich lohnt, beim Dreh auf bestimmte Aspekte zu achten.

Als ersten filmischen Impuls zeigten die Teamerinnen den Film „Fliegenpflicht für Quadratköpfe“ von Stephan Flint Müller (D, 2004, 15 Min.). In schnellen Schnittfolgen erkundet der Filmemacher mit allerlei Tricks und auf sehr unterhaltsame Weise die Hauptstadt Berlin. Der Film bietet sich insofern als Einstieg an, da er den Blick für das Genre Dokfilm öffnet und durch seine unkonventionelle Art zum Reden *über* Film animiert. Letzteres ist für viele der SuS keine Selbstverständlichkeit, vor allem wenn mehr als nur ein ‚Okay‘, ‚Gut‘ oder ‚Langweilig‘ als Antwort erwartet wird. Die Reaktionen der SuS fielen hier durchweg positiv aus. Sie begannen sofort mit der Diskussion über die Machart des Films - wie Tricks realisiert werden und welche besonderen Kamerapositionen und -bewegungen bestimmte Bilder ‚generieren‘.



„Fliegenpflicht für Quadratköpfe“ ist zu sehen auf der Vimeo-Seite von Stephan Flint Müller: <http://vimeo.com/6420239>

„Fliegenpflicht für Quadratköpfe“ war die perfekte Einstimmung für die zweite Übung: die **Bilderrätsel**. In zwei Gruppen aufgeteilt, bewegten sich die SuS für den Rest der Unterrichtszeit mit den Kameras durch das Schulgebäude, auf der Suche nach geeigneten Motiven.

BILDERRÄTSEL:

Die Idee beim Bilderrätsel ist es, einen Gegenstand zuerst im Detail aufzunehmen. Der/die Drehende entfernt sich dann langsam mit der Kamera, wobei der Fokus immer auf dem Gegenstand bleibt, bis dieser vollständig im Bild zu erkennen ist. Diese Übung schärft das Bewusstsein für den Bildausschnitt und die Bewegung mit der Kamera.



BLOCK III

Nach der Pause sammelten die SuS weiter Gegenstände für ihre Bilderrätsel. Jetzt auch im Außenbereich der Schule. Da der letzte Block des Tages mit nur 45 Minuten recht kurz ist, blieb danach nur noch Zeit für ein kurzes Abschlussgespräch. Erste Ideen für mögliche filmische Themen wurden gesammelt und ein Ausblick auf den kommenden Tag gegeben.

BLOCK I

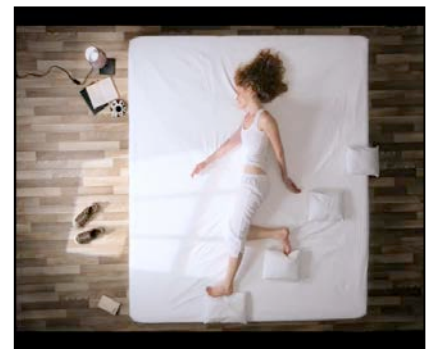
Mit dem Ansehen der fertig geschnittenen Bilderrätsel, startete der zweite Projekttag. Der weitere Plan für den Tag sah vor, verschiedene Tricktechniken auszuprobieren. Als Input dafür zeigten die Teamerinnen zwei Musikvideos. Begonnen wurde mit Jan Roths Stück „Einundzwanzig“ (D, Daniel Spindler & Martin Eichhorn, 2013). Der Film zeigt die einfache, aber dafür eindrucksvolle Animation von Alltagsgegenständen im Rhythmus der Musik. Als Zweites zeigten die Teamerinnen „Her Morning Elegance“ von Oren Lavie (ISR, Oren Lavie, Yuval und Merav Nathan, 2009). Zu sehen ist ein Bett, in einer festen Einstellung von oben aufgenommen. Darauf eine schlafende, aber sich bewegende junge Frau. Aus 2096 einzeln aufgenommenen Fotos (Stop-Motion-Technik) entspinnt sich eine traumähnliche Geschichte, in der das Bett mal Bett, mal U-Bahn, Treppe, aber auch zur Unterwasserwelt wird.

Die SuS redeten lange über die Machart beider Musikvideos bzw. wie manche der Trickaufnahmen entstanden sein könnten. Animation, so ihre Schlussfolgerung, biete die Möglichkeit, die Grenzen der Realität zu erweitern oder sogar ganz zu überwinden.

Die Teamerinnen erklärten daraufhin die Funktionsweise von Film – dass eine Filmsekunde bspw. aus 24 Einzelbildern besteht und gerade Stop-Motion-Aufnahmen deshalb sehr aufwendig in der Herstellung sind. Verschiedene Animationsarten wurden vorgestellt und erklärt. Für den Rest des ersten Blockes



„Einundzwanzig“ ist zu sehen bei Vimeo:
<https://vimeo.com/81976346>



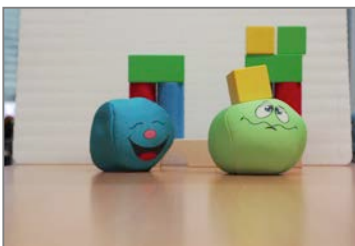
„Her Morning Elegance“ ist zu sehen bei Vimeo:
<https://vimeo.com/13781225>

STOPPTRICK-TECHNIK:

Es wird eine Einstellung aufgenommen, dann die Videokamera gestoppt. Etwas im Bild wird verändert – ein Gegenstand bspw. hinzugefügt, weggenommen oder an eine andere Stelle platziert. Dann wird die Aufnahme fortgeführt. Wichtig ist die Fixierung der Kamera auf einem Stativ, da diese keinerlei Positionsveränderung erfahren darf. Wird die Aufnahme als Ganzes abgespielt, entsteht der Eindruck des fertigen Tricks.

STOP-MOTION-TECHNIK:

Als Abwandlung der Stopptricks, werden mit der Fotokamera (alternativ Videokamera mit Fotofunktion) einzelne Bilder von unbewegten Motiven aufgenommen. Auch hier findet für jedes neu aufgenommene Bild eine kleine Positionsveränderung statt. Das schnelle hintereinander Abspielen der Aufnahmen erzeugt später die Illusion von Bewegung. Hier eignet sich am besten das Arbeiten mit der Trickboxx, die bei einigen Medienzentren ausgeliehen, aber mit einfachen Mitteln auch nachgebaut werden kann.



bauten die Jugendlichen drei Arbeitsplätze auf. Da tags zuvor bereits auf die Trickarbeiten hingewiesen wurde, brachte ein Schüler überraschend sogar die Spiegelreflexkamera der Familie mit. Somit konnte in drei Gruppen parallel an Stop-Motion-Tricks gearbeitet werden. Verwendung fanden verschieden farbige Unterlagen, Figuren, Legebuchstaben, Bälle, Becher und was der Klassenraum noch so hergab.

BLOCK II

Auch im zweiten Block wurde an den Tricks weiter gearbeitet. Die SuS fotografierten in kleineren Gruppen, wobei die Zusammensetzung dieser variieren konnte. Da die Fotoarbeiten sehr aufwendig sind, viel es einigen SuS schwer sich über einen längeren Zeitraum an einer Idee aufzuhalten. Die Lösung lag darin, eher kürzere, dafür aber verschiedene Animationen zu erarbeiten. Zusätzlich konnten die SuS anhand der Videokamera die Stop-Trick-Technik ausprobieren. Körperlichen Ausgleich schaffte auch die Einbeziehung der SuS selbst in die Trickidee. So entstanden kleine ‚Tanz‘-Animationen und ein sog. Geschlechterkampf, indem Jungen gegen Mädchen kämpften, ohne jedoch einen klaren Gewinner hervorzubringen.

Während dieser Aufnahmen gab es bereits erste Vertrauensmomente zwischen den Teamerinnen und einigen der SuS. Ein Mädchen erzählte bspw. von ihrer bisher sehr schwierigen Schullaufbahn und der ‚Strafversetzung‘ an die Förderschule. Und doch erlebe sie die Eingliederung in die neue Schulumgebung erst zwei Wochen zuvor als Glücksfall. Das Projekt gibt den SuS die Möglichkeit, sich selbst in den Fokus zu setzen, die eigenen biografischen Erfahrungen auf ihre ganz eigene, selbstbestimmte Art preiszugeben. Das dafür notwendige Vertrauen entsteht auch durch den Freiraum, den die Teamerinnen den SuS während des Projekts bewusst lassen. Es gibt für sie keine falschen bzw. unpassenden Fragen, Antworten, Äußerungen oder Meinungen. Vielmehr soll ein Raum geschaffen werden, indem die SuS sich anders erleben dürfen. Ein schwieriger Spagat im Kontext von Schule. Auch das erforderte immer wieder eine genaue Abstimmung mit der Lehrerin sowie der anwesenden Einzelbetreuerin über die anders ausgerichteten pädagogischen Zielsetzungen in dem Projekt.

BLOCK III

In einem Abschlussgespräch diskutierte die Gruppe die Erfahrungen des Tages. Mit sichtlicher Begeisterung, aber auch einiger Erschöpfung ob der ungewohnten Konzentrationsaufgabe, gab es von allen ein „Es hat Spaß gemacht!“. Aber noch mehr waren sie gespannt auf das Endresultat, welches erst am nächsten Morgen präsentiert werden konnte.

Nach dem Gespräch blieb noch Zeit für einen letzten Film des Tages – „Figura“ von Katarzyna Gondek (PL, 2015). Der Film zeigt die absurde Seite der Papstverehrung. Die 14 Meter hohe Statue des Johannes Paul II. muss für den Transport in einen Miniaturpark, seinem neuen Bestimmungsort, erst zersägt und dann dort wieder aufgebaut werden. Die Kamera folgt dem Schwertransporter durch Polen. Der Kopf, mittels eines gelben Gurtes unter der Nase befestigt, fährt durch Dörfer und Städte.

Die Filmauswahl lag in dem rätselhaften Anfang des Dokumentarfilms begründet. Die Teamerinnen interessierte, wie die SuS mit der anfänglichen Irreführung durch die Bilder umgehen und die Aufschlüsselung des Films inhaltlich und formal erleben würden. Ein gewagter, aber zugleich interessanter Versuch. Während des Schauens waren die SuS völlig ruhig und fokussiert auf das Gezeigte. Für sie stellte „Figura“ eine völlig neue Seherfahrung dar. Zwar konnten sie thematisch nicht viel mit dem Film anfangen, diskutierten aber erstaunlich lang über die Machart des Films.



Filmstill „Figura“

BLOCK I

Das vierminütige Ergebnis der Trickarbeiten begeisterte die ganze Gruppe. Sie waren sichtlich stolz auf ihre gelungenen Arbeiten. Ein guter Grund den kurzen Film direkt noch einmal anzuschauen.

Für den weiteren Verlauf der Woche erhofften sich die Teamerinnen die Bereitschaft der Jugendlichen selbst vor die Kamera zu treten, sich oder ihr Umfeld zum Thema zu machen. Als Anregung zeigten sie den Film „WIR“ (2012) von der in Köln lebenden Filmemacherin Anna Wahle. Junge Menschen aus NRW beantworteten hier verschiedene, zum Teil sehr persönliche Fragen - Wann warst du das letzte Mal glücklich / unglücklich? Was wünschst du dir für die Zukunft? Willst du mal Kinder haben? Etc.



„WIR“ gibt es vollständig auf:
<http://www.planet-schule.de/dokmal/>

Waren bei anderen Vorführungen die Jugendlichen direkt angetan von der Offenheit und dem Vertrauen der Protagonisten gegenüber der Filmemacherin, so hielten sich die SuS hier in ihrer Reaktion etwas zurück. Für einige war es befremdlich, dass junge Menschen direkt über sich erzählen, eigentlich Privates preisgeben, auch über schwierige Lebenssituationen reden. Andere hingegen bestaunten den Mut der Protagonisten. Es wurde deutlich, dass gerade das dokumentarische Arbeiten mit ‚realen‘ Menschen oft nicht ohne Zeit und Vertrauen denkbar ist. Auch die filmische Besonderheit, dass die Protagonisten nicht direkt in die Kamera sprechen, sondern die Antworten als Voice-Over eingearbeitet sind und sie ‚nur‘ in die Kamera schauen, war für die SuS ein greifbares Argument für deren Öffnung. Schnell stellten die SuS sich die Frage, ob sie auch bereit dazu wären. Ein spannender Moment für die Teamerinnen.

Gemeinsam sammelte die Gruppe eigene Fragen. Diese würden im zweiten Block die Grundlage für eine ähnliche filmische Übung bilden. Außerdem äußerten die SuS den Wunsch, eine Art Kettcar-Dreh zu veranstalten. Das Kettcar-Fahren schien etwas Besonderes für die Klasse zu sein. Es ist nur erlaubt, wenn die Lehrerin ihr Einverständnis gibt. Und das passiert relativ selten.

Irgendwann fiel während des ersten Blocks auch die Frage, wo denn beide Filmemacher wären. Sie hatten vergessen, dass diese nur an drei Tagen dabei sein konnten. Ihnen fehlte die zusätzliche Kamera und Tonangel, hatten sie sich doch bereits völlig an ihre Anwesenheit gewöhnt. Generell verlief deren Dreh erstaunlich unproblematisch. Die SuS zeigten keinerlei Scheu, wenn sie in ihren Aktionen oder auch Äußerungen parallel mitgefilmt wurden. Oft kam es sogar abseits des Drehs zu Interaktionen und fachlichem Austausch.

BLOCK II

Nach der Pause teilten die Teamerinnen die Klasse in drei Gruppen, um eine möglichst überschaubare und damit intimere Aufnahmesituation herzustellen. Es entstand eine Mädchen- und eine Jungengruppe (zu je fünf SuS), genauso wie eine gemischte (sechs SuS). Da beide Teamerinnen jeweils nur mit einer Gruppe drehen konnten, betreute die Lehrerin die jeweils dritte Gruppe. Hier gab es die Möglichkeit Plakate und Einladungen für die Vorführung am Freitag zu gestalten.

Ausgestattet mit Kamera, Stativ und Aufnahmegerät suchten sich die SuS geeignete Orte an der Schule aus, um die Gespräche bzw. Interviews etwas gemütlicher zu gestalten – die Bücherei mit großen roten Sitzsäcken und den Kunstraum, in dem man sich ebenfalls etwas zurückziehen kann. Innerhalb der Mädchengruppe bestärkten sich die Schülerinnen gegenseitig, vor der Kamera die selbst gesammelten Fragen zu beantworten. Um bei den Jungen die doch zu unruhige

Drehsituation noch weiter zu intensivieren, wurde die Gruppe auf max. zwei bis drei Schüler für ein Interview begrenzt. Die restlichen Schüler gingen für den Moment zurück in die Klasse. Jederzeit bestand für die SuS außerdem die Möglichkeit, die Fragen unbeantwortet zu lassen oder Antworten in Ruhe zu überlegen. Sie sollten sich möglichst unbefangen fühlen.



Bei den Dreharbeiten

BLOCK III

Während die Mädchengruppe im zweiten Block alle Interviews realisierte, benötigte die Jungengruppe auch den dritten Block. Derweil wartete die gemischte Gruppe bereits gespannt auf ihre Drehchance, auch wenn ihnen die Konzentration aufgrund der fortgeschrittenen Uhrzeit bereits etwas schwieriger fiel. Gerade das körperliche Ruhigsein forderte viele SuS heraus. Zu verlockend war es, die Kamera (auf dem Stativ) während des Drehs immer wieder anzufassen, mit den Füßen zu zappeln oder überhaupt irgendetwas an sich zu bewegen. Allerdings waren alle an einem guten Ergebnis interessiert und nahmen deshalb so gut es ging Rücksicht auf die jeweils Agierenden.

Einige der SuS nutzten den Tag, um wirklich persönliche Dinge anzusprechen, wie bspw. den Verlust von Geschwistern und Großeltern. Aber auch die nicht lang zurückliegende Geburt eines Bruders oder einer Cousine. Ging es um die Zukunft, träumten viele von einem guten Job. Bei der Polizei zum Beispiel. Oder bei Toys"R"Us, denn da ginge man sowieso am liebsten hin. Natürlich sollte später auch ausreichend Geld vorhanden sein, von einer glücklichen Familie ganz zu schweigen. Aber auch neue Handys und Tablets standen auf der Wunschliste.



Filmstill „Von Tablets und kleinen Brüdern“

Eine Frage betraf ihre Auffassung von Freundschaft, ein Thema, das aktuell eine große Rolle in ihrem Klassenalltag spielt. Während sich bei einigen SuS Freundschaften gerade erst neu bilden, lösen sich bei anderen alte auf. Die SuS befinden sich in einem spannenden Alter - das Kindsein noch spürbar und doch schon auf dem direkten Weg ins Jugendalter. Neue Interessen werden wach, Unterschiede in der Entwicklung treten deutlicher hervor. Für einige der SuS keine einfache Situation.

An diesem Tag wurde bis Ende des Blocks gedreht und doch mussten die Interviews von zwei SuS auf den kommenden Morgen verschoben werden. Auch das erhoffte Kettcar-Fahren konnte nicht mehr stattfinden. Die Zeit reichte nicht aus.

Tag 4

BLOCK I

Aufgrund der noch fehlenden Interviews, sahen die SuS an diesem Morgen ‚nur‘ eine Rohschnittfassung des tags zuvor aufgenommenen Materials. Und doch konnten sich alle bereits einen guten Eindruck über das voraussichtliche Ergebnis machen. Sie waren von der Wirkung völlig überrascht, als sie sich so präsent auf der Leinwand sahen. Auch die Lehrerin Sandra Hollstegge war sichtlich ergriffen, besonders von den teils unerwartet reifen und offenen

Äußerungen. Natürlich gab es auch Zweifel bei den SuS. Sollte das gerade Gesehene am kommenden Tag wirklich vor Publikum präsentiert werden? Was wäre, wenn die anderen es als peinlich empfinden? Innerhalb der Klasse entwickelte sich eine spannende Diskussion. Letztlich waren sich alle einig, weiter an den Aufnahmen zu arbeiten. Die letzten Interviews wurden gedreht. Als Erweiterung wurde vorgeschlagen auch Gruppeninterviews mit in den Film aufzunehmen. Thematisch sollte es um sie als Klasse gehen und ob sie sich in ihr wohl fühlen. Erneut wurden zwei Gruppen gebildet. In den Aufnahmen wird das positive Klima innerhalb der Klasse deutlich. Die SuS halten zusammen, auch wenn es immer wieder zu kleinen Auseinandersetzungen zwischen SuS kommt. Eine wichtige Rolle dabei spielt auch die Klassenlehrerin Sandra Hollstegge, der sie in diesem Zuge ihre Anerkennung aussprechen. Sie wissen, dass ihr Klassengefüge an der Schule kein Selbstverständnis und eher eine Ausnahme ist. Selbst die gerade frisch dazugestoßene Schülerin betont das gute Verhältnis aller miteinander. Eine Erfahrung, die sie nicht mehr missen möchte. Es war viel Nähe und Respekt zwischen allen Beteiligten zu spüren. Den Rest des ersten Blockes verbrachten die SuS mit dem Fertigstellen der Plakate und Einladungen.



Filmstill „Von Tablets und kleinen Brüdern“

BLOCK II

In diesem Block fanden die letzten Dreharbeiten statt. Um für den Film noch ein paar Schnittbilder einzufangen, bewegte sich ein Teil der SuS erneut mit der Kamera durch das Schulgelände. Die anderen SuS schauten derweil im Klassenzimmer den 15-minütigen Film „Herr Rücker“, ebenfalls von Anna Wahle (D, 2009). Hier gab es viel Staunen über das Leben des Protagonisten, der als klarer Außenseiter eine wichtige Rolle im Alltag seiner Mitschüler einnimmt. Er unterstützt den Hausmeister in zentralen Aufgaben, stellt Regeln für den Computerraum auf, macht den Schülerlotsendienst und verkauft während der Pause auch noch Süßes im hauseigenen Kiosk. Trotz aller Mobbing-Versuche durch andere, scheint er ein selbstbestimmter, charakterstarker und unbeirrbarer junger Mensch zu sein. Das überraschte und imponierte die verbleibenden SuS.



„WIR“ gibt es vollständig auf:
<http://www.planet-schule.de/dokmal/>

Als auch die Schnittbilder aufgenommen waren, stand noch ein letzter Dreh auf der Tagesordnung – das lang ersehnte Kettcar-Fahren. Das hatten die Teamerinnen und auch die Lehrerin versprochen. Also strömten alle hinaus auf den Pausenhof, wo die Kettcars in einem Schuppen abgestellt waren. Nach einem ersten Kampf um die zu wenigen Gefährte, wurde ein kleines Rennen veranstaltet. Dann wurde gewechselt. So entstanden ganz eigene Abschlussbilder für den Film, die voller Bewegung, Kraft und Freude stecken. Aber auch bewusst machen, dass die Zeit des Herumtobens und Kindseins bald vorbei sein und die eigene Lebensperspektive viele von ihnen einholen wird.

BLOCK III

Mit einem beschwingten Gefühl gingen die SuS in den letzten Block des Tages. Es wurde der kommende und damit auch letzte Tag des Projekts besprochen. Aufbau-Aufgaben für die Abschlussvorführung und die Moderationen wurden verteilt. Unerwartet viele der SuS hatten Lust sich an die Ansagen heranzuwagen. Hier kann nicht genug betont werden, dass dies eine absolute Ausnahme und neue Erfahrung für die SuS darstellte. Sie hatten bis dato kaum Übung im

Vortragen von Texten, geschweige denn vor großem Publikum. Kurzerhand wurden kleine Moderationsteams zusammengestellt. Eine gute Möglichkeit, um sich gegenseitig zu helfen und zu stabilisieren. Nach dem der grobe Plan stand, war der Projekttag auch schon zu Ende. Voller Emotionen und Aufregung gingen die SuS nach Hause.



Filmstills „Von Tablets und kleinen Brüdern“

Tag 5

BLOCK I

Der letzte Tag begann mit der Sichtung des nun fertig geschnittenen Films „Von Tablets und kleinen Brüdern“. Aus den persönlichen Erzählungen der SuS, aber auch den Gruppeninterviews war ein 14-minütiger Film entstanden. Die SuS waren sichtlich bewegt, auch wenn es für sie immer noch eine Herausforderung darstellte, sich auf der Leinwand zu sehen. Das Wissen um die bevorstehende Vorführung sorgte spätestens jetzt bei allen SuS für große Aufregung. Insgesamt drei Filme konnten an diesem Tag präsentiert werden.

Gemeinsam wurde die Aula vorbereitet, Stühle gestellt, die Technik aufgebaut und eine letzte Generalprobe für die Moderatoren durchgezogen. Meistens waren die SuS allerdings damit beschäftigt, sich gegenseitig Mut zuzusprechen.

An diesem Tag waren auch beide Filmemacher wieder zugegen. Sie versuchten die aufgeladene Stimmung des Abschlusstages einzufangen.

BLOCK I

Die Vorführung startete um 10:00 Uhr. Das Publikum bestand aus ca. 80 SuS. Zum ersten Mal waren während einer Abschlussvorführung auch Eltern gekommen, teilweise ganze Familien. Tags zuvor hatten die SuS darüber abgestimmt. Leider bedeutete das für eine Schülerin eine herbe Enttäuschung, da ihre Mutter trotz Versprechen nicht gekommen war. Dank des Zuspruchs der Mitschülerinnen und der Teamerinnen, konnte das Mädchen, die gerade noch weinend in der Reihe saß, ihre Anmoderation vortragen. Bei der diesjährigen Abschlussvorführung war die Aufregung bei den SuS ungewohnt stark zu spüren. Einige von ihnen konnten es kaum auf den Stühlen aushalten oder mussten sich durch Kommentare immer wieder Luft verschaffen. Besonders bei dem letzten Film – den Interviews. Die Angst, ausgelacht zu werden, war immer präsent. Selten begeben sich die SuS freiwillig in einen solch ungewissen Zustand, indem der Ausgang für sie völlig offen scheint. Immer auch mit dem Hintergrund, dass sie unter teilweise schwierigen Voraussetzungen ihr Leben bestreiten und Selbstvertrauen bzw. Mut aus der Deckung hervorzutreten eben kein Selbstverständnis ist.

Die Präsentation aller drei filmischen Ergebnisse war jedoch ein voller Erfolg. Die Teamerinnen waren von dem Mut der Klasse und dem Vertrauen ihnen gegenüber sichtlich beeindruckt. Die SuS hatten sich auf das Experiment eingelassen. Umso schöner war es auch zu erleben, als die

ersten aus der Gruppe bemerkten, dass das Publikum ja nicht ÜBER sie, sondern MIT ihnen gelacht hatte. Dass da viel Zuspruch und Anerkennung im Saal zu spüren war. Auch ein Vater brachte seine Begeisterung zum Ausdruck, indem er meinte, der letzte Film könne so im Fernsehen laufen. Die positive Stimmung dominierte dann auch im Abschlussgespräch mit der Gruppe, zurück im Klassenraum. Jedenfalls schien es so, als würde diese Erfahrung noch etwas länger in den Köpfen der SuS nachhallen.

doxs!-Projektleitung und -organisation: Gudrun Sommer, Claudia Ziegenfuß
Projektdurchführung: Claudia Ziegenfuß, Angela Matianis